



Vier Ensembles, zwei Länder – eine Freundschaft

Deutsch-kanadische Konzertreihe kommt von Montreal nach Hannover

„Départs ... entanglements“ („Aufbrüche ... Entfesselungen“) ist eine Konzertreihe mit insgesamt vier Konzerten (zwei Doppelkonzerte), die aus der Ensemble-Freundschaft zwischen zwei deutschen und zwei kanadischen Ensembles entstanden ist. Das Flex Ensemble und Ensemble ur.werk (Hannover), das Streichquartett Bozzini und das Saxophonquartett Quasar (Montréal) schaffen hier einen künstlerischen Austausch ihrer Ideen, Visionen und Gedanken, entstanden aus einer über mehrere Jahre gewachsenen Zusammenarbeit. Sie reflektieren dabei ihre unterschiedlichen Erfahrungen ebenso wie Gemeinsamkeiten auf Basis von Kultur, Musik und ästhetischem Ausdruck.

Den ersten Teil dieser Konzertreihe präsentieren die Ensembles am 15. und 16. April 2022 im Rahmen des „Résonance croisée“-Projekts des Le Vivier, Verein für zeitgenössische Musik, in Montreal. Der zweite Teil dieses internationalen Austausches findet am 3. und 4. Mai 2022 im Sprengel Museum sowie im NDR Landesfunkhaus in Hannover.

Das erste der beiden Konzerte in Hannover, „Départs ... entanglements I“, spielen das Flex Ensemble und das Saxophonquartett Quasar am **Dienstag, dem 3. Mai, um 20 Uhr im Sprengel Museum**. Das Programm umfasst nicht nur Werke etablierter Komponisten der Neuen Musik, sondern auch drei Uraufführungen: „Baba O’Riley“ von Michael Oesterle (Deutschland/Kanada, *1968), „Spinning Wheels of Death and Paradox for piano quartet“ von Andrew Staniland (Kanada, *1977) und „Quatre graffitis pour le début du temps“ von Snezana Nesić (Deutschland, *1972). Das Auftaktkonzert ist geprägt von kontrastreichen Klängen, die in es in ihrer Abstraktheit dennoch schaffen eine ganz konkrete ästhetische Reflexion auf zwei Länder, zwei Kulturen, eine Freundschaft und eine Musik zu sein. Dazu gesellen sich ganz anschauliche Töne, wenn Anna Szulc (Flex Ensemble) gemeinsam mit Quasar ein Werk von George Apherdis für Saxophonquartett und Bratsche aufführt: Hier darf das Publikum dann einem Rudel Tiere zuhören, das sich auf seine Beute stürzt – die ganz offensichtlich die Bratsche ist. Für alle, die mehr erfahren wollen: Bereits um 19.30 Uhr spricht Klaus Angermann mit den Komponist*innen des Abends.

Das zweite Konzert findet im Rahmen der Reihe „Musik 21 im NDR“ am **Mittwoch, dem 4. Mai, um 20 Uhr im Kleinen Sendesaal des NDR** statt. In „Départs ... entanglements II“ werden das Ensemble ur.werk und das Bozzini Quartett ebenfalls diese deutsch-kanadische Freundschaft mit Werken von Komponist*innen aus beiden Ländern feiern und durch diese vier Uraufführungen ergänzen: „Marcia Funebre“ von Jean Lesage (Kanada, *1958), „neue Komposition“ von Ofer Pelz (Israel, *1978), „String Quartet No. 3 ‚Alan Turing‘“ von Michael Oesterle (Deutschland/Kanada, *1968) und „Schleifen“ von Benjamin Scheuer (Deutschland, *1987). An diesem Abend erklingt ein beeindruckendes, akustisch-abstraktes Programm, das dann aber auch ganz konkret wird, wenn Michael Oesterles Werk „Alan Turin“ erklingt, das die Zerbrechlichkeit von Ökosystemen zum Thema hat. Die hannoversche Akkordeonistin Snezana Nesić begleitet das kanadische Bozzini Quartett in „Fragile Reconstructions“ von Gordon Williamson. Und anschließend wird die Musik von Benjamin Scheuer, verspielt und laut, das Publikum in eine traumhafte und surreale Welt entführen und als Abschluss des Abends in die Nacht entlassen.



„Départs ... entanglements I“

Dienstag, 3. Mai 2022, 20 Uhr | Sprengel Museum Hannover

Tickets erhältlich an der Abendkasse: 15,-/erm. 10,- EUR

Flex Ensemble

Gérard Pesson

Mes béatitudes (1995)

Michael Oesterle

Baba O'Riley (2022, UA)

Márton Illés

Vier Aquarelle für Klavierquartett (2022, in Auftrag gegeben von: Flex Ensemble)

Andrew Staniland

Spinning Wheels of Death and Paradox for piano quartet (2022, UA)

Quasar Saxophone Quartet und Anna Szulc (Viola, Flex Ensemble)

Wolf Edwards

Iskra (2004, deutsche Erstaufführung)

Snezana Nesić

Quatre graffitis pour le début du temps (2022)

George Apherghis

CROSSWIND (1997)

Gordon Williamson

Breathing Room (2019, rev. 2021)

Dramaturgie und Moderation: Dr. Klaus Angermann

Künstlerische Leitung: Martha Bijlsma und Snezana Nesić



„Départs ... entanglements II“

Mittwoch, 4. Mai 2022, 20 Uhr | Kleiner Sendesaal NDR Landesfunkhaus Hannover

Tickets erhältlich im [NDR Ticketshop](#): 18,-/24,-/31,- EUR

Ensemble ur.werk | Sascha Davidovic (Dirigent)

Ofer Pelz

neue Komposition (2022, UA)

für Ensemble und Elektronik

Snezana Nesić

The Patterns of Light and Darkness (2011/21)

für Quintett

Jean Lesage

Marcia Funebre (2021, UA)

für Sextett

Ana Sokolović

and I need a room to receive five thousand people with raised glasses...or...what a glorious day, the birds are singing 'halleluia'... (2014, europäische Erstaufführung)

für Kammerorchester

Bozzini Quartet und Snezana Nesić (Ensemble ur.werk, Akkordeon)

Alissa Cheung

du nord (2020)

für Akkordeon und Streichquartett

Michael Oesterle

String Quartet No. 3 "Alan Turing" (2010, rev. 2021, UA)

Gordon Williamson

fragile reconstructions (2017)

Benjamin Scheuer

Schleifen (2021, UA)



Über das Projekt

„Départs ... entanglements“ („Aufbrüche ... Entfesselungen“) – das ist eine Konzertreihe aus zwei Doppelkonzerten in Montreal im April und in Hannover im Mai 2022. Idee und Konzept sind aus der Freundschaft und Zusammenarbeit zweier deutscher und zweier kanadischer Ensembles für zeitgenössische Musik entstanden. Diese internationale Konzertreihe spiegelt den kreativen Dialog zwischen dem Flex Ensemble, dem Ensemble ur.werk, dem Bozzini Quartet und dem Quasar Saxophone Quartet wider. Jede dieser Gruppen hat für die insgesamt vier Konzerte Werke bei kanadischen und deutschen Komponist*innen in Auftrag gegeben. Mit sechs internationalen Uraufführungen und drei kanadischen Erstaufführungen auf dem Programm wird „Départs ... entanglements“ die neuesten und innovativsten Werke der zeitgenössischen Musik dem Publikum in Montreal ebenso wie in Hannover präsentieren.

*„Mehr denn je sind wir uns bewusst, wie wichtig die Annäherung, der Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Kolleg*innen und Freund*innen in der internationalen Szene sind. „Départs ... entanglements“ ist Teil eines freundschaftlich-künstlerischen Ansatzes, der auf dem Dialog zwischen Musiker*innen, Komponist*innen, dem Publikum und all jenen beruht, die diesen Austausch möglich machen.“*

Marie-Chantal Leclair (künstlerische Leiterin und Saxophonistin, Quasar Saxophone Quartet)
und Stéphanie Bozzini (Bratschistin, Bozzini Quartett)

Gefördert von: Musikfonds, Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Neustart Kultur, Stiftung Niedersachsen, Vertretung der Regierung von Québec, Musik 21 Niedersachsen, NDR Musikförderung, Hannover Stiftung und Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro



Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführliche Informationen zu den beteiligten Ensembles und ausgewählten Komponist*innen.



Ensemble ur.werk

Das hannoversche Ensemble ur.werk widmet sich der neuesten Musik und innovativen wie interdisziplinären Formaten. Im Zentrum stehen Uraufführungen neuer Werke. Auch musiktheatralische Werke prominenter Komponisten wie Vinko Globokar, Fabio Nieder, Daria Andovska und Jean Lesage wurden u.a. im Rahmen des „Internationalen Theaterfestival Bitef“ durch das Ensemble uraufgeführt und vorgestellt, mit darauffolgenden Aufnahmen für Deutschlandradio. Zudem hat das Ensemble Werke jüngerer und anderer international wichtiger Komponist*innen, wie Ana Sokolovic, Andre Bartetzki, Gordon Williamson und Julia Mihalj, u.a. Rahmen der Veranstaltung „Quantum Music: Hannover Session“ (Kooperationsprojekt zwischen Ensemble ur.werk, Akademie der Wissenschaften und Künste Belgrad und Oxford University) mit dem Ensemble „ur.werk“ produziert.

In den folgenden Jahren wird sich das Ensemble vermehrt dem interdisziplinären Feld zwischen Musik und Wissenschaft widmen aber auch der Erforschung innovativer Formate des Musiktheaters unter dem Einfluss neuer Medien und Technologien, wie in der kommenden musiktheatralischen Reihe "Artist is not Present". Das deutsche Musikmagazin "Positionen" lobte den Auftritt des Ensembles als das innovativste Highlight des Festivals "Klangbrücken" im 2021.

www.ur-werk.com

Flex Ensemble

Flex Ensemble, das sind Kana Sugimura (Violine), Anna Szulc (Viola), Martha Bijlsma (Cello) und Johannes Nies (Klavier). Das Klavierquartett zeichnet sich durch hohe musikalische Qualität seiner Interpretationen und große Spielfreude aus. Das Ensemble sucht ständig nach neuen Wegen der Vermittlung zwischen Musik, Musiker*innen und Publikum. Das Flex Ensemble ist Gründer und künstlerischer Leiter des seit 2014 jährlich stattfindenden Chamber Music Fest Rheinhessen. Seit 2016 organisiert es zudem seine eigene Konzertreihe unter dem Motto „imPULS“. Die Programme schließen Weltpremieren u.a. von Márton Illés und Gérard Pesson ein. Das Quartett arbeitet mit renommierten Künstlern wie Wolfgang Güttler, Oliver Wille und Albrecht Mayer zusammen, um nur einige zu nennen. Mit internationalen Auszeichnungen hat sich das Flex Ensemble als eines der dynamischsten Ensembles seiner Generation etabliert, preisgekrönt mit dem Internationalen Schumann Kammermusikpreis Frankfurt: 1. Preis und Sonderpreis, dem Gianni Bergamo Classic Music Award Lugano: 1. Preis, beim Internationalen Kammermusikwettbewerb Kiejstut Bacewicz in Łódź und beim Premio Trio di Trieste.

Das Quartett trat in Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Alten Oper Frankfurt, dem Beijing Performing Arts Center sowie bei Festivals wie den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker und dem Heidelberger Frühling auf. Viele Konzerte sind vom SWR, NDR Kultur und Radio 4 live übertragen worden. 2014 hat das Klavierquartett sein CD-Debüt „The Arrival of Night“ beim GENUIN Classics veröffentlicht. 2019 folgte die Einspielung „Au Suivant“ mit französischem und 2020 wird „Inside Eroica“ beim Label Avi in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur veröffentlicht.

www.flexensemble.com



Quatuor Bozzini / Bozzini Quartet

Seit 1999 ist das Bozzini Quartett eine originelle Stimme der neuen, experimentellen und klassischen Musik. Das Quartett ist radikal zeitgenössisch und treibt die hyperkreative Szene Montréal und darüber hinaus die international Szene für Neue Musik an. Das Quartett begnügt sich nicht mit dem, was bereits bekannt ist, sondern kultiviert ein Ethos der Risikobereitschaft und wagt sich kühn abseits ausgetretener Pfade. Das Bozzini Quartett zeichnet sich außerdem durch sein „außergewöhnliches Spiel“ aus, so Alex Ross (The New Yorker). Nach strengen qualitativen Kriterien haben sie ein sehr vielfältiges Repertoire aufgebaut, das nicht von Modeströmungen beeinflusst wird. Dies hat zu fast zweihundert Auftragswerken und über dreihundert Uraufführungen geführt. Ein Konzert des Bozzini Quartett ist ein intensives gemeinsames Erlebnis, bei dem die Details mit großer Sorgfalt und Sinnlichkeit behandelt werden.

Das Bozzini Quartett, das für seine „intensive Musikalität und immense Sensibilität“ (Musicworks, Kanada) gelobt wird, wurde zudem im Bandcamp Daily als „eines der gewagtesten Streichquartette der ganzen Welt“ bezeichnet. Die Gruppe veranstaltet eine jährliche Konzertreihe in Montreal und unternimmt außerdem ausgedehnte Tourneen durch Kanada, den USA, Südamerika und Europa. Zu den wichtigsten Festivals und Veranstaltungsorten gehören MärzMusik (Berlin), Ultima (Oslo), Huddersfield (Großbritannien), Klangspuren (Österreich), Tsuda Hall (Tokio), Musiekgebouw (Amsterdam), November Music (Niederlande), Présences (Frankreich), Kortrijk (Belgien), TimeSpans (NYC), Porgy&Bess (Wien) und Other Minds (San Francisco). Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung seiner Kunst zu gewährleisten, arbeitet das Quartett in seinen musikalischen Laboratorien, der Composer's Kitchen, der Performer's Kitchen und dem Bozzini Lab, an der Betreuung und Förderung neuer Generationen von Komponist*innen und Interpret*innen. Das Quartett betreibt sein eigenes Plattenlabel, Collection QB, und hat von der Kritik hochgelobte Alben veröffentlicht, von denen viele zu Referenzaufnahmen in diesem Bereich geworden sind. Außerdem hat das Quartett Alben bei Edition Wandelweiser, Another Timbre, Wergo-Deutscher Musikrat, Centrediscs und ATMA Classique veröffentlicht. 2018 wurde das Bozzini Quartett vom Conseil québécois de la musique mit dem Rpix Opus – Performer of the Year ausgezeichnet. Als Finalist des 28. Grand Prix (Conseil des arts de Montréal, 2012) erhielt das Bozzini Quartett außerdem drei Opus-Preise „International Outreach“ (2007), „Contemporary Disc of the Year“ (2004) und „Discovery of the Year“ (2001) sowie den Étoile-Galaxie-Preis von Radio-Canada (2001), den Förderpreis Ernst von Siemens Musikstiftung (2007), den Preis der deutschen Schallplattenkritik für Arbor Vitae (2009) und den Friends of Canadian Music Award 2014.

<https://quatuorbozzini.ca>

Quasar quatuor de saxophones / Quasar Saxophone Quartett

Die vier Mitglieder des Quasar Saxophone Quartett sind für ihre Energie und kühne Innovation bekannt



und haben seit der Gründung im Jahr 1994 unzählige Facetten ihres musikalischen Schaffens ästhetisch erforscht. Ihre Projekte bewegen sich in den Bereichen Instrumentalmusik, Improvisation und Elektronik. Ob als Solisten oder in Begleitung eines Symphonieorchesters, ob akustisch oder mit Plug-Ins – das Quasar Saxophone Quartett bietet seinem Publikum stets ein einzigartiges und sehr originelles Programm. Das Ensemble wurde vom Conseil québécois de la musique mit neun OPUS-Preisen ausgezeichnet, darunter als „Künstler des Jahres“.

Quasar gibt jede Saison eine Reihe von Konzerten in Montreal und tritt in ganz Kanada, Mexiko, den Vereinigten Staaten und Europa auf. Es wurde zu internationalen Festivals eingeladen, darunter: Busan Maru (Korea), Ars Musica (Brüssel), SALT Festival (Victoria) und Tonlagen (Dresden). Als treibende Kraft des musikalischen Schaffens arbeitet das Quartett eng mit Komponist*innen zusammen und fördert die Forschung, das Experimentieren und die Verbreitung noch nie dagewesener Ideen. Das Ziel von Quasar ist es, zur Bereicherung unseres musikalischen Erbes beizutragen und eine Plattform für das Experimentieren, Erforschen und Produzieren neuer Musik zu bieten. In den fünfundzwanzig Jahren seines Bestehens hat das Quartett über 150 Werke in Auftrag gegeben. In dieser Zeit ist es als Solistengruppe u.a. mit dem Montreal Symphony Orchestra, dem Winnipeg Symphony Orchestra und dem Hanzhou Philharmonic Orchestra aufgetreten. Quasar ist Mitglied von Le Vivier, einem Zusammenschluss von Ensembles und Organisationen, die im Bereich der neuen Musik tätig sind und sich zum Ziel gesetzt haben, im Herzen von Montreal einen Ort des Schaffens, des Austauschs und der Ausbildung zu schaffen.

www.quasar4.com

Snežana Nešić ist eine Komponistin, Akkordeonistin und Dirigentin mit Wohnsitz in Hannover. Sie studierte an der Musikhochschule »P.I. Tschairowsky« in Kiew und an der HMTM Hannover (Komposition bei Prof. Johannes Schöllhorn, Akkordeon bei Prof. Elsbeth Moser). Sie war zudem Gastprofessorin für Komposition an der Universität Skopje und Dozentin für Gegenwartsmusik an der HMT Leipzig. Snežana Nešić gewann zahlreiche Preise als Komponistin und Interpretin, darunter auch den erste Preise des Molinari Quartet Kompositionswettbewerbs und beim Internationalen Kompositionswettbewerb der Weimarer Frühjahrstage sowie den Award der Opera Company Chants Libres. Kompositionsaufträge erhielt sie u.a. vom Gewandhaus Leipzig, dem NDR Fernsehen, dem Staatstheater Hannover und der Kammeroper Köln. Ihre Kompositionen wurden auch im Rahmen von Festivals, wie der Biennale Salzburg und der Musik der Jahrhunderte Stuttgart aufgeführt. Sie hatte Residenzen als Komponistin u.a. an der Deutschen Akademie Rom, im Deutschen Studienzentrum Venedig, in Montréal und im Wilhelm-Kempff Haus in Positano. Aktuelle Kompositionsaufträge erhielt sie beispielsweise vom Ensemble Contemporain de Montréal und Opera de Montréal. Sie ist auch künstlerische Leiterin des Ensembles ur.werk und arbeitete als Interpretin mit zahlreichen Orchestern und Ensembles bzw. wirkte bei zahlreicher Uraufführungen und Produktionen mit. 2021-24 wird sie als künstlerische Leiterin des Programms für Nachwuchskomponist*innen von Musik21 Niedersachsen tätig sein.

Gordon Williamson ist ein kanadischer Komponist, der in Hannover lebt. Seine Werke wurden (ur-) aufgeführt u.a. vom China National Symphony Orchestra, RSO Stuttgart, Schwedischen Rundfunkchor, von der International Ensemble Modern Akademie (IEMA), vom Ensemble Contemporain de Montreal



und dem Kairos Quartett. Williamson erhielt u.a. Stipendien des Künstlerhofs Schreyahn, Schloss Wiepersdorf, Styria Artist-in-Residence Programm (Graz), Casa Baldi und Bogliasco Foundation in Italien sowie des Centre Récollets in Paris. Williamson ist Träger zahlreicher Auszeichnungen und Preise für sein künstlerisches Werk: das Land Niedersachsen und der Canada Council for the Arts zeichneten Williamson mit Arbeitsstipendien aus, die Gesellschaften SOCAN und ASCAP sowie CBC/Radio-Canada und SWR mit Kompositionspreisen. Seine Musik wurde u.a. im schwedischen, dänischen, kanadischen, und deutschen Rundfunk gesendet. Gordon Williamson hat Komposition studiert an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, dem Royal Danish Academy of Music, der Indiana University Bloomington und Dalhousie University. Seine Lehrer waren Johannes Schöllhorn, Sven-David Sandström, Bent Sørensen, Hans Abrahamsen und David Dzubay. Seit 2010 lehrt er Komposition an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und seit 2015 leitet er das Institut für Neue Musik Incontri.

Ofer Pelz komponiert Musik für verschiedene Kombinationen von Instrumenten und elektroakustischen Medien und ist auch ein aktiver Improvisator. Zusammen mit Preston Beebe ist er Mitbegründer des Whim Ensemble.

Er hat einen Dokortitel in Komposition von der Universität von Montréal. Außerdem hat er an der Jerusalem Academy of Music and Dance sowie am CNR Blanc Mesnil, CNSM und IRCAM in Paris studiert. Die Arbeit von Ofer Pelz wurde mit zahlreichen internationalen Preisen gewürdigt, darunter zwei ACUM-Preise und das Ernst-von-Siemens-Stipendium. Seine Musik wird regelmäßig bei Festivals wie IRCAM-ManiFeste, La Biennale di Venezia, MATA Festival, Nuova Consonanza, Heidelberger Biennale für Neue Musik und Cervantino Festival gespielt. Meitar Ensemble, Cairn Ensemble, Ardeo String Quartet, The Israel Contemporary Players, Le Nouvel Ensemble Moderne, Quasar Quartet, Architek Percussion, Geneva Camerata und Neue Vocalsolisten gehören zu den Ensembles, die Pelz' Musik spielen. Pelz hat mit mehreren Tanzchoreographen zusammengearbeitet, unter anderem mit dem französischen Choreographen François Raffinot.

Jean Lesage ist Professor für Komposition, Musikanalyse und Orchestrierung an der McGill University in Montreal. Er war beratendes Mitglied der Association pour la Création et la Recherche Électroacoustique du Québec, Programmkoordinator für die Société des Concerts Alternatifs du Québec und zwischen 1990 und 2011 Mitglied des künstlerischen Komitees der Société de Musique Contemporaine du Québec. Von 1987 bis 1995 war er außerdem Reporter für die Sendung Musique actuelle, die im FM-Radio von Radio-Canada ausgestrahlt wurde. Für denselben Sender produzierte und moderierte er im Sommer 1996 Musique du Québec, eine Serie von 12 Sendungen über die musikalische Moderne in Québec. Außerdem ist er seit 2005 im Redaktionsbeirat von Circuit, der Zeitschrift für zeitgenössische Musik und hat als Gastredakteur für Sonderausgaben über Komponisten aus Montreal und über die Musik von Claude Vivier in Circuit berichtet. Er ist Autor zahlreicher solistischer, kammermusikalischer und orchestraler Werke und war Preisträger verschiedener Wettbewerbe und Auszeichnungen, darunter Prix Opus Award, Robert-Fleming-Preis, CAPAC-Preis und Laureate International composition award.

Ana Sokolović gewann als Komponistin zahlreiche Preise und Anerkennungen, darunter zwei aufeinanderfolgende JUNOs in der Kategorie "Klassische Komposition des Jahres". Außerdem wurde sie vom Conseil québécois de la musique als "Komponistin des Jahres" ausgezeichnet, erhielt den SOCAN Jan-V-Matejcek Award, den Émile-Nelligan Award der Fondation Serge-Garant und den National Arts Centre Composer Award. Ihre Oper "Svadba" wurde mit dem Dora Mavor Moore Award für "Outstanding



New Opera" ausgezeichnet und mehr als fünfzig Mal aufgeführt, unter anderem von der Opera Philadelphia und der Oper Perm (unter der Leitung von Teodor Currentzis). Ihre Musik wird auch von renommierten Orchestern wie dem Montreal Symphony Orchestra (Charles Dutoit, Kent Nagano) unterstützt. Auf Festivals auf der ganzen Welt wurden ihre Werke ebenfalls aufgeführt, darunter im Rahmen des Festivals d'Aix-en-Provence, des Musikbiennales in Venedig und des Avantgarde Festivals in München. Im darauffolgenden Jahr wurde sie für drei Spielzeiten zur Composer-in-Residence beim Montreal Symphony Orchestra ernannt. 2022 erhielt Ana Sokolović den ersten kanadischen Forschungslehrstuhl für Operschaffen an der Universität von Montreal, wo sie auch eine Professur für Komposition innehat. Im selben Jahr wurde sie die neue künstlerische Leiterin des SMCQ, der wichtigsten kanadischen Organisation für zeitgenössische Musik. Ihre Werke sind bei Boosey & Hawkes veröffentlicht.

Michael Oesterle ist ein kanadischer Komponist deutscher Herkunft. Oesterle lebt seit 1982 in Kanada. An das Studium der Komposition an der University of British Columbia schloss sich ein Dissertationsstudium an der Princeton University bei Paul Lansky und Louis Andriessen an. Daneben nahm er an verschiedenen Workshops und Kursen teil, u. a. an Voix Nouvelles in der Abbaye de Royaumont, an den Darmstädter Ferienkursen und am Forum international des jeunes compositeurs des Nouvel Ensemble Moderne. Mit dem Pianisten Marc Couroux gründete Oesterle das Ensemble KORE, das sich der Förderung und Aufführung innovativer Werke zeitgenössischer kanadischer Komponisten widmet. Von 2001 bis 2004 war er Composer in Residence des Orchestre Métropolitain du Grand Montréal. In seinen Werken steht er in der Tradition amerikanischer Minimalisten, insbesondere John Adams' und Terry Rileys. Er zeigt sich aber auch beeinflusst von anderen Kunstformen und arbeitete u. a. mit dem Komponisten Gerhard Staebler, dem Geiger Clemens Merkel, der Malerin Christine Unger, den Künstlern Wanda Koop und Bonnie Baxter und den Choreographen Isabelle Van Grimde, Barbara Bourget und Dominique Porte zusammen. Er komponierte auch die Musik zu mehreren Animationsfilmen Christopher Hintons. Seine Kompositionen werden von Solist*innen und Ensembles in Nordamerika und Europa gespielt, u.a. vom Ensemble intercontemporain, dem Berliner Radiosinfonieorchester, dem Ensemble Modern und Les Percussions de Strasbourg. Viele seiner Werke wurden mit Preisen ausgezeichnet, darunter dem Gaudeamus-Preis, dem Großen Preis der National Competition for Young Composers von CBC/Radio-Canada und dem vom Canada Council vergebenen Jules Léger Prize for New Chamber Music.

Andrew Staniland wird als der „Visionär der neuen Musik“ (National Arts Centre) bezeichnet. Der Komponist hat sich als eine der wichtigsten und innovativsten musikalischen Stimmen Kanadas etabliert. Seine Musik wird international aufgeführt und gesendet und wurde von Alex Ross im New Yorker Magazine als „abwechselnd schön und erschreckend“ beschrieben. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen gehören drei Juno-Nominierungen, ein ECMA-Award, der Terra Nova Young Innovators Award 2016, der National Grand Prize Gewinner von EVOLUTION (präsentiert 2009 von CBC Radio 2/Espace Musique und dem Banff Centre) und der Karen Keiser Prize in Canadian Music 2004. Als einer der führenden Komponisten seiner Generation wurde Andrew in die Gründungskohorte des College of New Scholars, Artists and Scientists der Royal Society of Canada gewählt. Andrew war Partnerkomponist des Toronto Symphony Orchestra (2006-09) und des National Arts Centre Orchestra (2002-04) und war außerdem Gastkomponist am Centre du Creation Musicale Iannis Xenakis (Paris, 2005). Zu seinen jüngsten Auftraggebern zählen das National Arts Centre Orchestra, die Brooklyn Art



Song Society, die Cellistin Frances-Marie Uitti und Les Percussions de Strasbourg. Andrew tritt auch als Gitarrist und mit neuen Medien (Computer und Elektronik) auf. Andrew ist derzeit Dozent an der Memorial University in St. John's, Neufundland, wo er MEARL (Memorial ElectroAcoustic Research Lab) gegründet hat.